



Bozen/Bolzano, 15.10.2019

Bearbeitet von/redatto da:
Hanspeter Gunsch
hanspeter.gunsch@provinz.bz.it

An die
Landtagsabgeordneten
Hanspeter Staffler
Brigitte Foppa
Riccardo Dello Sbarba
Grüne Fraktion
Silvius-Magnago-Platz 1

39100 Bozen BZ

gruene-fraktion@landtag-bz.org

Zur Kenntnis: An den
Präsidenten des Südtiroler Landtags
Josef Nogger
Silvius-Magnago-Platz 1

39100 Bozen BZ

dokumente@landtag-bz.org

Anfrage zur Aktuellen Fragestunde Nr. 10/Okttober/2019 Entwicklung des Tourismus im Gebiet rund um das Stilfserjoch – schriftliche Beantwortung

Sehr geehrter Herr Staffler,
sehr geehrte Frau Foppa,
sehr geehrter Herr Dello Sbarba,

nachdem während der letzten Landtagssession Ihre anfrage zur Aktuellen Fragestunde nicht behandelt werden konnte, reiche ich gemäß Geschäftsordnung des Landtags die Antworten auf Ihre Fragen schriftlich nach.

1. Wie lässt sich dieses Projekt mit einer zeitgemäßen Klimapolitik in Einklang bringen?

Das Projekt zur Aufwertung der Straße und des Passes auf das Stilfserjoch befindet sich derzeit in der Anfangsphase, das heißt, es laufen die Vorbereitungen für die Gründung der Gesellschaft. Mitglieder dieser Gesellschaft werden die Autonome Provinz Bozen, die Region Lombardei, der Kanton Graubünden und – aber das steht noch nicht fest – auch die ANAS sein.

Erst wenn die Gesellschaft gegründet ist, beginnt die eigentliche Umsetzung des Projekts. Diskutiert werden Maßnahmen wie Gebühren, autofreie Tage und andere. Eine Entscheidung über deren Anwendung wird der Verwaltungsrat auf Empfehlung des Beirats treffen.

Weitere Initiativen und Maßnahmen im Sinne einer zeitgemäßen Klimapolitik werden in das Projekt einfließen und es ist sicher möglich, das Gebiet um und auf dem Stilfserjoch in klimafreundlicher Weise aufzuwerten.

2. Wie lässt sich dieses Projekt mit dem Nationalparkgedanken in Einklang bringen?

Das Projekt lässt sich mit dem Nationalparkgedanken durchaus in Einklang bringen, denn man bekommt



dadurch weitere Steuerungsmechanismen in die Hand. Außerdem sind sowohl das Südtiroler als auch das lombardische Nationalparkamt in der Arbeitsgruppe zur Aufwertung des Stilfserjochs vertreten und die genehmigten Leitlinien für die Ausarbeitung von Nationalparkplan und Nationalparkordnung werden im Projekt berücksichtigt. Der Focus wird auf eine sanfte, alternative öffentliche Mobilität gelegt, das heißt, der Nationalpark Stilfserjoch wird auf den Einsatz öffentlicher Transportmittel und auf die Förderung der Radmobilität setzen.

Die zitierten Leitlinien für die Ausarbeitung von Nationalparkplan und Nationalparkordnung sehen zum Thema Verkehr, Zugänglichkeit und Infrastrukturen vor, dass der Park eine nachhaltige Mobilität, die die Emissionen, den Individualverkehr und allgemein den Kraftfahrzeugverkehr verringert und den öffentlichen Verkehr sowie die sanfte Mobilität – auch für Menschen mit Behinderung – unterstützt. Weiters legt er durch die Charta der Nutzungsmöglichkeiten die Verkehrswege- und Zugangssysteme fest, während die Nationalparkordnung die Modalitäten für den Zugang zum Verkehrs- und Fußwegenetz des Parks und dessen Nutzung festlegt. In der genannten Charta werden zudem die Systeme der kollektiven Mobilität und der nachhaltigen Mobilität (E-Mobilität) und die damit zusammenhängenden Beschränkungen für den Individualverkehr festgelegt.

3. Wie erklären Sie den Anrainerinnen und Anrainern sowie der Vinschger Bevölkerung, dass mit diesem Projekt die Verkehrsbelastung ansteigen wird?

Ein Anstieg der Verkehrsbelastung scheint nicht sehr wahrscheinlich. Zum Einen bekommt man, wie gesagt, durch die Umsetzung des Projekts Steuerungsmechanismen in die Hand, zum Anderen werden die Anrainergemeinden und die Bevölkerung über geeignete Formen der Partizipation in die Ausgestaltung und Umsetzung des Projekts eingebunden.

Die Anrainergemeinden Prad am Stilfserjoch und der Gemeinde Stilfs werden den Focus sowohl auf den Einsatz öffentlicher Transportmittel, als auch auf die Förderung der Radmobilität legen. Auf gewissen Streckenabschnitten, speziell im Dorfbereich, soll durch Tempolimits, Radarboxen und Radarkontrollen die Geschwindigkeit verringert werden.

Freundliche Grüße

Die Landesrätin
Maria Hochgruber Kuenzer
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)